

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

In der Informationswirtschaft überwiegt weiterhin der Optimismus

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat auch hierzulande Auswirkungen. Die globale Wirtschaftslage ist unsicher und Lieferketten leiden unter Sanktionen, Produktionsausfällen und Engpässen. Die allgemeine Geschäftslage des ersten Quartals 2022 hat sich im Vergleich zum Vorquartal in fast allen Teilbereichen der Informationswirtschaft verschlechtert. Durch eine dennoch optimistische Erwartungshaltung bleibt der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft auf nahezu unverändertem Niveau und liegt aktuell bei 66,2 Punkten.

Der nahezu konstante Wert des ZEW Stimmungsindikators ergibt sich aus einem Absinken des Teilindikators für die Geschäftslage sowie einem gleichzeitigen Anstieg des Teilindikators für die Geschäftserwartungen im ungefähr selben Ausmaß. So fällt der Indikator für die Geschäftslage um 6,8 Punkte auf einen Stand von 64 Punkten. Damit liegt der aktuelle Stand dennoch deutlich über den Werten von 2020, als die deutsche Wirtschaft noch stärker mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatte. 43 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft berichten von gestiegenen Umsätzen im ersten Quartal 2022, während 19 Prozent sinkende Umsätze verzeichnen mussten. Im Saldo berichten

demnach 24 Prozent der Unternehmen von einem Umsatzplus.

Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2022 ist hingegen um sieben Punkte gestiegen und liegt nun bei 68,6 Punkten. Im kommenden Quartal erwarten 45 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft steigende Umsätze, während 7 Prozent einen Umsatzrückgang befürchten.

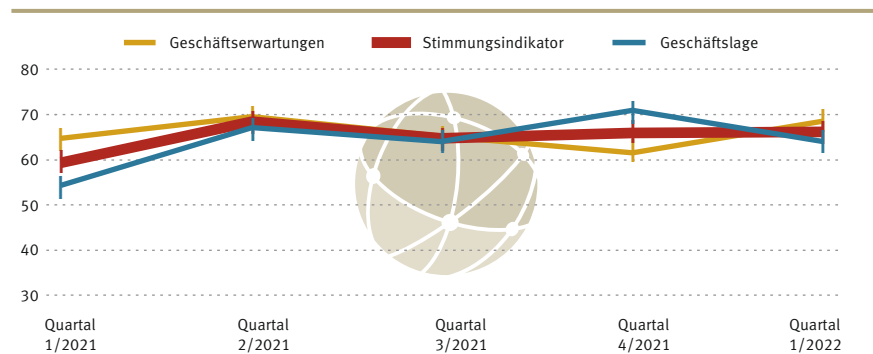
Leichter Rückgang in der IKT-Branche

Der ZEW Stimmungsindikator für die IKT-Branche ist um knapp 3 Punkte gefallen und notiert nun bei 66,2 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftslage ist um mehr als 13 Punkte auf einen Stand von

63,5 Punkten gefallen. Knapp jedes zweite Unternehmen in der IKT-Branche hat im ersten Quartal 2022 seinen Umsatz im Vergleich zum Vorquartal steigern können. Währenddessen berichtet rund jedes vierte Unternehmen von einem Umsatzrückgang.

Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2022 konnte hingegen 6,7 Punkte gewinnen und erreicht 69 Punkte. Die Zukunftserwartungen sind damit mehrheitlich positiv. Während 46 Prozent der IKT-Unternehmen im nächsten Quartal mit steigenden Umsätzen rechnen, erwarten lediglich vier Prozent der Unternehmen sinkende Umsätze. Im Saldo rechnen damit 43 Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzplus im zweiten Quartal 2022.

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



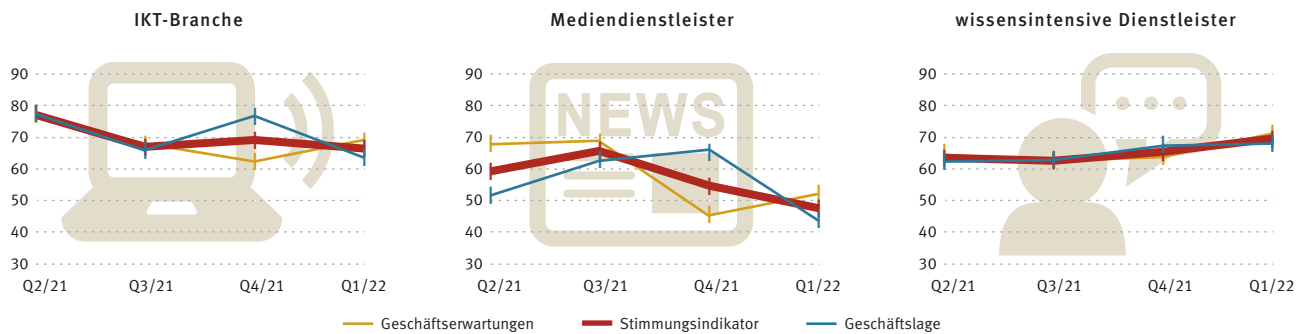
Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft steigt im Vergleich zum Vorquartal um 0,2 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2022 einen Wert von 66,2 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2022 steigt auf einen Wert von 68,6 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage fällt auf 64 Punkte. Quelle: ZEW

Starker Einbruch bei Mediendienstleistern

Innerhalb der Informationswirtschaft scheinen sich die aktuellen Umstände insbesondere auf die Mediendienstleister auszuwirken. Hier fällt der Stimmungsindikator um mehr als sieben Punkte auf einen Stand von 47,5 Punkten und damit erstmals seit einem Jahr unter die kritische 50-Punkte-Marke.

Dieser Rückgang ist auf die verschlechterte Geschäftslage im ersten Quartal 2022 zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorquartal verliert der Teilindikator für die

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche fällt im Vergleich zum Vorquartal um 2,9 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2022 einen Wert von 66,2 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2022 steigt auf einen Wert von 69 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage fällt auf 63,5 Punkte. Quelle: ZEW

Geschäftslage knapp 23 Punkte und sinkt auf 43,4 Punkte. 44 Prozent der Mediendienstleister mussten im ersten Quartal 2022 Umsatzeinbußen verzeichnen. Im Gegenzug konnten lediglich knapp 23 Prozent der Mediendienstleister ein Umsatzplus erzielen.

Hinsichtlich der erwarteten Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal 2022 zeigen sich die Mediendienstleister jedoch etwas optimistischer als noch im vorherigen Quartal. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt um knapp 7 Punkte auf einen Stand von 52 Punkten. So rechnet jedes fünfte Unternehmen mit einem Anstieg der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen, während jedes zwanzigste Unternehmen einen Nachfragerückgang erwartet.

Verbesserte Lage bei den wissensintensiven Dienstleistern

Im Gegensatz zu den anderen Teilbranchen hat sich das Stimmungsbild bei den wissensintensiven Dienstleistern

verbessert. Der ZEW Stimmungsindikator für diese Branche, die unter anderem Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Werbung umfasst, steigt um 4 Punkte und erreicht damit einen Stand von 69,6 Punkten. Das ist der höchste gemessene Wert seit 2011. Insbesondere der Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt stark an und erreicht nach einem Plus von 7,4 Punkten einen außergewöhnlich hohen Wert von 71,2 Punkten. Das ist darauf zurückzuführen, dass beinahe jedes zweite Unternehmen der wissensintensiven Dienstleister im zweiten Quartal 2022 mit steigenden Umsätzen rechnet. Dem gegenüber stehen 6 Prozent der Unternehmen, die einen Umsatzrückgang erwarten. Im Saldo erwarten demnach 43 Prozent steigende Umsätze. Die Erwartungen hinsichtlich der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen fällt ähnlich aus: Hier zeigen sich im Saldo 42 Prozent optimistisch.

Auch der Teilindikator für die Einschätzung der Geschäftslage der wissensinten-

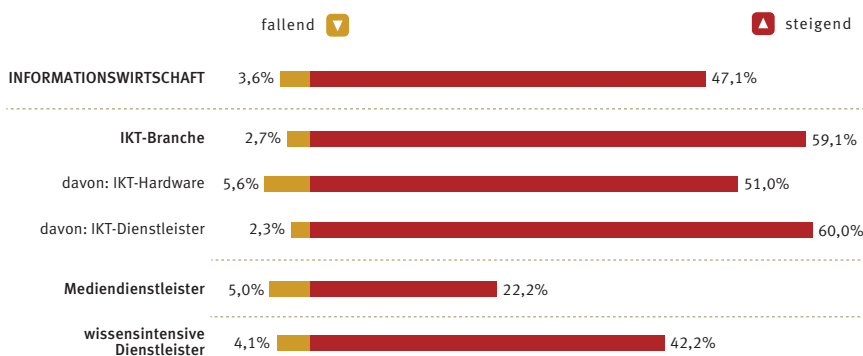
siven Dienstleister steigt im ersten Quartal 2022 leicht und erreicht einen hohen Stand von 68 Punkten. So konnten 43 Prozent der Unternehmen in dieser Teilbranche ihren Umsatz im ersten Quartal steigern, während 12 Prozent rückläufige Umsätze verbuchen mussten.

Weiterhin positive Personalentwicklung erwartet

Trotz der unsicheren Zeiten bleibt die Personalentwicklung in der Informationswirtschaft weitestgehend positiv. So haben 45 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand im ersten Quartal 2022 erhöht. Knapp jedes zehnte Unternehmen musste den Personalbestand hingegen verringern. In der IKT-Branche konnten sogar 60 Prozent der Unternehmen ihren Personalbestand erweitern. Lediglich bei den Mediendienstleistern ist der Saldo negativ: Hier haben 22 Prozent der Unternehmen neue Stellen geschaffen, während 24 Prozent ihren Personalbestand abbauen mussten.

Auch die Personalausichten für das zweite Quartal 2022 sind überwiegend positiv. Insgesamt erwarten 47 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, ihren Personalbestand im kommenden Quartal zu erhöhen – ein neues Rekordhoch. Dem gegenüber stehen 4 Prozent der Unternehmen, die einen Personalabbau befürchten. Daraus ergibt sich ein Saldo von 43 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die im zweiten Quartal ihren Personalbestand erhöhen wollen. Den höchsten gemessenen Saldo weist dabei die Teilbranche der IKT-Dienstleister auf. Im Saldo geben hier 58 Prozent der Unternehmen an, ihren Personalbestand im nächsten Quartal zu erhöhen.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2022



Lesehilfe: 47,1 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im zweiten Quartal 2022 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 3,6 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft.

Unternehmen werden im Laufe der Corona-Pandemie digitaler

Beim Thema Digitalisierung haben viele Unternehmen in Deutschland im Verlauf der Corona-Pandemie Fortschritte gemacht. So bewerteten im März 2022 54 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft den Digitalisierungsgrad der eigenen Angebotspalette als hoch oder sehr hoch, während dieser Anteil im September 2020 noch bei 38 Prozent lag. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil der Unternehmen mit einem hohen oder sehr hohen Digitalisierungsgrad der Angebote derweil von 18 Prozent im September 2020 auf 37 Prozent im März 2022 gestiegen.

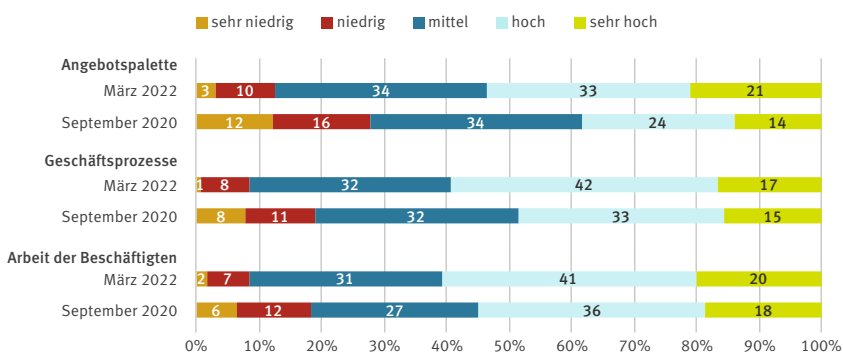
Neben der Angebotspalette wurden die Unternehmen im März 2022 auch nach ihrem Digitalisierungsgrad bei den Geschäftsprozessen sowie der Arbeit der Beschäftigten befragt. Für die Selbsteinschätzung des Digitalisierungsgrades konnten die Unternehmen dabei jeweils zwischen fünf Kategorien wählen, die von „sehr niedrig“ bis „sehr hoch“ reichten. Auf die gleiche Weise wurden die Unternehmen bereits im September 2020 zum

Digitalisierungsgrad ihrer Angebotspalette, Geschäftsprozesse und der Arbeit der Beschäftigten befragt. Durch einen Vergleich der Angaben von September 2020 und März 2022 lässt sich das Ausmaß der digitalen Fortschritte in den einzelnen Bereichen abschätzen.

Sowohl in der Informationswirtschaft als auch im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil der Unternehmen mit einem hohen oder sehr hohen Digitalisierungs-

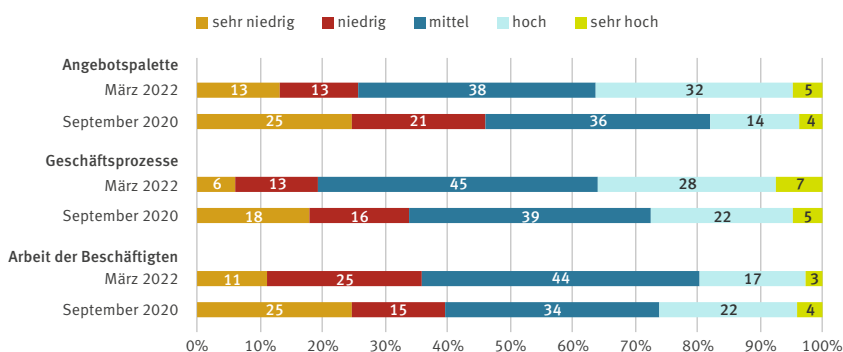
grad innerhalb der letzten zwei Jahre deutlich gestiegen. Einzige Ausnahme ist hierbei die Arbeit der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe, die im September 2020 von 26 Prozent und im März 2022 von 20 Prozent der Unternehmen als hoch oder sehr hoch eingestuft wurde. In allen übrigen Bereichen ist der Fortschritt in puncto Digitalisierung klar erkennbar. Der Digitalisierungsschub zeigt sich am stärksten bei der Angebotspalette, die im März 2022 von 54 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft und 37 Prozent der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe als hoch oder sehr hoch eingestuft wird. Vor zwei Jahren lagen diese Werte noch bei 38 bzw. 18 Prozent. Die eigenen Geschäftsprozesse stufen im März 2022 derweil 59 Prozent in der Informationswirtschaft und 35 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe als hoch oder sehr hoch digitalisiert ein. Ein halbes Jahr nach dem Beginn der Corona-Pandemie lagen diese Werte noch bei 48 bzw. 27 Prozent.

Digitalisierungsgrad in der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Im März 2022 stufen 21 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft den Digitalisierungsgrad der eigenen Angebotspalette als sehr hoch ein. Antwortsoptionen im Fragebogen: "1 sehr niedrig – 2 – 3 – 4 – 5 sehr hoch".

Digitalisierungsgrad im Verarbeitenden Gewerbe



Lesehilfe: Im März 2022 stufen 5 Prozent der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe den Digitalisierungsgrad der eigenen Angebotspalette als sehr hoch ein. Antwortsoptionen im Fragebogen: "1 sehr niedrig – 2 – 3 – 4 – 5 sehr hoch".

Weniger Unternehmen mit sehr niedrigem Digitalisierungsgrad

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass mittlerweile weniger Unternehmen den eigenen Digitalisierungsgrad als niedrig oder sehr niedrig einschätzen als noch zu Beginn der Corona-Pandemie. Dabei ist vor allem der Anteil der Unternehmen rückläufig, die sich nur einen sehr niedrigen Digitalisierungsgrad attestieren. Hinsichtlich der Angebotspalette ist der Anteil an Unternehmen in der Informationswirtschaft mit einem sehr niedrigen Digitalisierungsgrad von 12 Prozent auf aktuell 3 Prozent gefallen. Bei den Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe ist dieser Anteil derweil von 25 Prozent auf 13 Prozent gefallen.

Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/21				Erwartungen Q 1/22				Beurteilung Q 4/21				Erwartungen Q 1/22				Beurteilung Q 4/21				Erwartungen Q 1/22			
	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo	▲	◌	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	43,1	37,6	19,3	23,8	45,2	47,9	6,9	38,3	42,2	47,9	9,9	32,3	41,4	53,1	5,5	35,9	44,5	46,3	9,2	35,3	47,1	49,3	3,6	43,5
IKT-Branche	47,8	28,3	23,9	23,9	46,4	50,0	3,6	42,8	43,4	43,3	13,3	30,1	40,6	51,8	7,6	33,0	59,5	37,6	2,9	56,6	59,1	38,2	2,7	56,4
IKT-Hardwarehersteller	39,3	35,4	25,3	14,0	46,4	48,1	5,5	40,9	56,9	24,3	18,8	38,1	42,9	51,2	5,9	37,0	48,8	45,2	6,0	42,8	51,0	43,4	5,6	45,4
IKT-Dienstleister	48,9	27,4	23,7	25,2	46,4	50,2	3,4	43,0	41,8	45,6	12,6	29,2	40,3	51,9	7,8	32,5	60,8	36,6	2,6	58,2	60,0	37,7	2,3	57,7
Mediendienstleister	22,8	33,4	43,8	-21,0	21,5	49,4	29,1	-7,6	20,0	54,6	25,4	-5,4	21,1	73,5	5,4	15,7	22,2	54,1	23,7	-1,5	22,2	72,8	5,0	17,2
wissensintensive Dienstleister	42,9	45,6	11,5	31,4	48,5	46,0	5,5	43,0	45,2	50,1	4,7	40,5	45,6	50,6	3,8	41,8	36,7	51,8	11,5	25,2	42,2	53,7	4,1	38,1
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	51,1	38,4	10,5	40,6	64,0	31,2	4,8	59,2	62,1	37,9	0,0	62,1	67,5	32,1	0,4	67,1	42,5	49,6	7,9	34,6	58,1	38,9	3,0	55,1
PR-/Unternehmensberatung	34,0	60,7	5,3	28,7	25,9	71,0	3,1	22,8	34,3	62,1	3,6	30,7	39,9	57,0	3,1	36,8	33,9	59,8	6,3	27,6	50,8	44,4	4,8	46,0
Technische Dienstleister	41,1	43,6	15,3	25,8	44,7	49,9	5,4	39,3	39,2	52,3	8,5	30,7	29,0	66,3	4,7	24,3	34,6	48,7	16,7	17,9	26,1	70,9	3,0	23,1
Forschung und Entwicklung	37,7	52,9	9,4	28,3	31,7	63,4	4,9	26,8	27,9	68,3	3,8	24,1	29,3	66,5	4,2	25,1	24,1	58,6	17,3	6,8	33,6	61,5	4,9	28,7
Werbung/Marktforschung	43,0	40,5	16,5	26,5	49,6	31,0	19,4	30,2	44,3	43,1	12,6	31,7	51,5	30,4	18,1	33,4	53,6	37,6	8,8	44,8	52,6	31,9	15,5	37,1
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	42,5	48,2	9,3	33,2	70,4	28,5	1,1	69,3	49,2	48,9	1,9	47,3	60,0	38,9	1,1	58,9	28,2	63,2	8,6	19,6	32,0	66,9	1,1	30,9

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im März 2022 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 48,9 Prozent der IKT-Dienstleister an, im ersten Quartal 2022 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 27,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 23,7 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 25,2 Prozent (48,9 Prozent – 23,7 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2018 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Geschäftsführer: Thomas Kohl
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de · Vincent Rost, Telefon +49 621 1235-206, vincent.rost@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2022